

## Das Erzeugen der dualen Zahlen

Wir nähern uns dem Ende dieses Buches. Vieles, zum Teil Neues ist in Worte und Zeichnungen gefasst worden und es ist schon erstaunlich, das wirklich absolut Geniale kommt erst jetzt zum Vorschein.

Es ist einfach verblüffend, wie sich all das Neue nach und nach hat zeigen können. Bereits seit mehr als acht Jahren zieht sich dieser Prozess hin. Das personale Ich erhielt jeweils gerade so viel an neuen Informationen, damit diese Ideen, inneren Bilder, geometrischen Strukturen auch genügend fest verinnerlicht werden konnten. Erst als dies geschehen war, zeigte sich ein weiteres Puzzlestück. Mir kommt es so vor, als ob dies in einer herrlichen Weise orchestriert worden sei.

Und so ist es auch jetzt wieder geschehen. Kaum habe ich all die neuen Erkenntnisse vom Januar 2008 in den Computer eingegeben und mit Zeichnungen bereichert, zeigt sich der nächste Wink – und der schlägt

nun wirklich dem Fass den Boden aus. Was jetzt gleich beschrieben wird, ist das letzte Puzzlestück, um die «Grundlagen für eine erweiterte Wirklichkeit» vollständig abrunden zu können.

Es ist derselbe Schlüssel, der in den beiden Phi-Reihen angelegt ist, und dieser Schlüssel ist wahrlich in Allem zu finden. Es ist die unvergleichliche, unsäglich einfache Widerspiegelung des EinenGleichen in einer dualen Wirklichkeit, sie zeigt ihr Potenzial in jeder Zahl.

Die Entfaltung des dualen Potenzials in den Wurzelzahlen und den natürlichen Zahlen.

Wirkung	<--	Bewegung	Ursprung N	Bewegung	-->	Wirkung
$\sqrt{\text{Wert}}$	F-Reihe	N/Phi	NxPhi	N/Phi	M-Reihe	$\sqrt{\text{Wert}}$
<	<	<	$\Phi$	>	>	>
<b>N = <math>\sqrt{1}</math> und ihre F- und M-Phi-Reihen</b>						
0	0.000	= 0.999	- 1.000	+ 0.999	= 1.999	$\sqrt{4}$
$\sqrt{5}$	2.236	= 0.618	+ 1.618	- 0.618	= 1.000	$\sqrt{1}$
$\sqrt{5}$	2.236	= 0.381	- 2.618	+ 0.381	= 2.999	$\sqrt{9}$
$\sqrt{20}$	4.472	= 0.236	+ 4.236	- 0.236	= 4.000	$\sqrt{16}$
$\sqrt{45}$	6.708	= 0.145	- 6.854	+ 0.145	= 6.999	$\sqrt{49}$
$\sqrt{125}$	11.180	= 0.090	+ 11.090	- 0.090	= 11.000	$\sqrt{121}$
<b>N = <math>\sqrt{2}</math> und ihre F- und M-Phi-Reihen</b>						
0	0.000	= 1.414	- 1.414	+ 1.414	= 2.828	$\sqrt{8}$
$\sqrt{10}$	3.162	= 0.874	+ 2.288	- 0.874	= 1.414	$\sqrt{2}$
$\sqrt{10}$	3.162	= 0.540	- 3.702	+ 0.540	= 4.242	$\sqrt{18}$
$\sqrt{40}$	6.324	= 0.333	+ 5.990	- 0.333	= 5.656	$\sqrt{32}$
$\sqrt{90}$	9.486	= 0.206	- 9.693	+ 0.206	= 9.899	$\sqrt{98}$
$\sqrt{250}$	15.811	= 0.127	+ 15.683	- 0.127	= 15.556	$\sqrt{242}$
<b>N = <math>\sqrt{3}</math> und ihre F- und M-Phi-Reihen</b>						
0	0.000	= 1.732	- 1.732	+ 1.732	= 3.464	$\sqrt{12}$
$\sqrt{15}$	3.872	= 1.070	+ 2.802	- 1.070	= 1.732	$\sqrt{3}$
$\sqrt{15}$	3.872	= 0.661	- 4.534	+ 0.661	= 5.196	$\sqrt{27}$
$\sqrt{60}$	7.745	= 0.408	+ 7.337	- 0.408	= 6.928	$\sqrt{48}$
$\sqrt{135}$	11.618	= 0.252	- 11.871	+ 0.252	= 12.124	$\sqrt{147}$
$\sqrt{375}$	19.364	= 0.156	+ 19.208	- 0.156	= 19.052	$\sqrt{363}$
<b>N = <math>\sqrt{4}</math> und ihre F- und M-Phi-Reihen</b>						
0	0.000	= 1.999	- 2.000	+ 1.999	= 3.999	$\sqrt{16}$
$\sqrt{20}$	4.472	= 1.236	+ 3.236	- 1.236	= 2.000	$\sqrt{4}$
$\sqrt{20}$	4.472	= 0.763	- 5.236	+ 0.763	= 5.999	$\sqrt{36}$
$\sqrt{80}$	8.944	= 0.472	+ 8.472	- 0.472	= 8.000	$\sqrt{64}$
$\sqrt{180}$	13.416	= 0.291	- 13.708	+ 0.291	= 13.999	$\sqrt{196}$
$\sqrt{500}$	22.360	= 0.180	+ 22.180	- 0.180	= 22.000	$\sqrt{484}$
<b>N = <math>\sqrt{9}</math> und ihre F- und M-Phi-Reihen</b>						
0	0.000	= 2.999	- 3.000	+ 2.999	= 5.999	$\sqrt{36}$
$\sqrt{45}$	6.708	= 1.854	+ 4.854	- 1.854	= 3.000	$\sqrt{9}$
$\sqrt{45}$	6.708	= 1.145	- 7.854	+ 1.145	= 8.999	$\sqrt{81}$
$\sqrt{180}$	13.416	= 0.708	+ 12.708	- 0.708	= 12.000	$\sqrt{144}$
$\sqrt{405}$	20.124	= 0.437	- 20.562	+ 0.437	= 20.999	$\sqrt{441}$
$\sqrt{1125}$	33.541	= 0.270	+ 33.270	- 0.270	= 33.000	$\sqrt{1089}$

Leseart zum Berechnen der F- und M-Phi-Reihen: ab dem Ursprung N (Mitte) nach links und nach rechts, ergeben die Wurzelwerte.

Diese F- und M-Phi-Reihen entwickeln unterschiedliche Bandbreiten zwischen den Wurzelzahlen (und den Wurzelstrecken) heraus.

In der Tabelle unten sind auch die Kehrwerte der  $\sqrt{4}$  und  $\sqrt{2}$  beigefügt.

Kehrwert von  $\sqrt{4} = 0.500 = Kw/\sqrt{4}$

Kehrwert von  $\sqrt{2} = 0.707 = Kw/\sqrt{2}$

	Anzahl $\sqrt{\text{-Zahlen}}$	Anzahl $\sqrt{\text{-Strecken}}$
$Kw/\sqrt{4} = 0.500 =$	2	1
$Kw/\sqrt{2} = 0.707 =$	3	2
$\sqrt{1} = 1.000 =$	5	4
$\sqrt{2} = 1.414 =$	9	8
$\sqrt{3} = 1.732 =$	13	12
$\sqrt{4} = 2.000 =$	17	16
$\sqrt{5} = 2.236 =$	21	20
$\sqrt{6} = 2.449 =$	25	24
$\sqrt{7} = 2.645 =$	29	28
$\sqrt{8} = 2.828 =$	33	32
$\sqrt{9} = 3.000 =$	37	36
usw.		

Am Abend des 25. 1. 2008 entdecken wir weitere F- und M-Phi-Reihen, die in jeder einzelnen Wurzelzahl (und somit auch in den natürlichen Zahlen) am Mitwirken sind. Siehe die Tabelle unten. Aufgelistet sind die Zahlen:  $\sqrt{1}$ ,  $\sqrt{2}$ ,  $\sqrt{3}$ ,  $\sqrt{4}$ ,  $\sqrt{9}$ .

Diese sich widerspiegelnden F- und M-Phi-Reihen entfalten ein unendlich vielfältiges elektromagnetisches Spektrum und ein unendliches Potenzial an endlicher physischer Schöpfung.

Zudem zeigen sie auf, wie raffiniert vielfältig die Phi-Ebene in der Wurzelebene eingewoben ist, und derart «versteckt», sie ist nicht zu entschlüsseln, wenn der Suchende nicht weiss, wonach er Ausschau halten soll.

Beim Aufwachen am Morgen des 26. 1. 2008 wird uns eine ihrer Bedeutungen bewusst.

Ist durch die F- und die M-Phi-Reihe mit der Ursprungszahl 0.999  $\Phi$  1.000 der «Rahmen» einer endlichen Wirklichkeit erstellt worden, kann diese RaumZeit mit «irdischen» Werten erfüllt werden. In dieser ersten F- und M-Phi-Reihe werden die Anhaltspunkte für andere Wurzelzahlen grösser als  $\sqrt{1}$  gegeben, zum Beispiel die  $\sqrt{2}$ ,  $\sqrt{3}$ ,  $\sqrt{4}$ ,  $\sqrt{5}$ ,  $\sqrt{6}$ ,  $\sqrt{7}$ ,  $\sqrt{8}$ ,  $\sqrt{9}$ ,  $\sqrt{16}$ . Diese Werte können als Grundlage für weitere F- und M-Phi-Reihen genutzt werden. Mit demselben Vorgehen kann sich das duale Potenzial in einer endlichen Wirklichkeit über die gesamte Wurzelzahlebene und mit ihr über die gesamte natürliche Zahlenebene entfalten. An den verschiedenen Ausgangswurzelzahlen der ersten M- und F-Phi-Reihe kann sich jetzt Bewusstsein gezielt andocken und in einer kleineren Grössenordnung irdisch erkennbare Manifestationen entstehen lassen.

Diese weiteren F- und M-Phi-Reihen zeigen auf, wie jede Zahl in sich dual ist und wie sie eine duale Wirkung erzeugen kann. Dualität in allen Belangen wurde auf der irdischen Ebene möglich.

Das menschliche Bewusstsein wurde bereit, sich in diese endliche irdische Ebene hinein auszuweiten, um zu erkunden, wie es ist, in einer dermassen eng begrenzten RaumZeit, ein sich selbst bewusstes Sein zum Ausdruck zu bringen.

Ein Daseinszustand wurde möglich, in dem die schöpferische Vielfalt nur noch auf einer Ebene (feststofflich) erkenn- und wahrnehmbar wurde. Dieser mit «Absicht» erzeugte Umstand führte den Menschen und die Menschheit an ganz spezifische eigene Erfahrungsmöglichkeiten heran. Jahrtausende hielt dieser Zustand an, der Mensch lernte in sehr beschränkenden Umständen zuhause zu sein und begann sich in ihnen zu entfalten. In diesen ersten Jahren des 21. Jahrhunderts zeigt sich in dieser engbegrenzten RaumZeit eine «Goldene Möglichkeit». Die physische, psychische, spirituelle Entwicklung der Menschheit ist an einem Punkt angelangt, worin sie das Potenzial ergreifen kann, sich wieder in eine erweiterte RaumZeit hinein auszuweiten. Dieses Potenzial ist direkt eingewoben in unserer Gegenwart und nahen Zukunft.

## Eine tiefere Bedeutung der Formel (N $\Phi$ Phi $\Phi$ 1/Phi)

( $\Phi$  bedeutet entweder x oder /, das duale Potenzial der Formel)

Können wir in Phi das natürliche Schöpferprinzip, den alles einbeziehenden Bewusstseinsfunken oder das göttliche Prinzip erkennen, wird eine tiefere Bedeutung dieser Formel nachvollziehbar.

Durch diese Formel spiegelt sich das «Göttliche», das EineBewusstsein mit sich selbst.

Dies ist der erste «Akt» von dualem Sein.

Dies ist der erste Schöpfersschritt ( $\infty$ ).

Aus diesem ureinfachen Schöpfersschritt entsteht das duale Schöpferprinzip, das sich in unendlich viele kleinere und grössere göttliche Bewusstseinsfunken aufteilen kann – andauernd sich selbst widerspiegelnd.

Im Verlauf der Dinge wird diese Formel zu einer F- und M-Phi-Reihe, das heisst: Die gesamte erkennbare und (noch) nicht erkennbare Schöpfung beruht auf dem göttlichen Prinzip des SichSelbstWiderspiegelns.

Dieses Prinzip breitet sich in der gesamten Schöpfungsvielfalt aus. Jede Kreation, die sich aus sich selbst heraus erschafft, ist in sich eine «Widerspiegelung» des «Einen» göttlichen Prinzips. Absolut jede Kreation, auch der Mistkäfer und der Adler.

Wenn wir in die Augen eines Menschen, eines Tieres sehen, sehen wir direkt in eine «Variation» des Einen Göttlichen Prinzips, einer Variante des «Phi».

*«Die Wirkungsweise von Phi lässt sich nicht logisch erklären, jedoch,*

*sie lässt sich aus sich selbst heraus erklären, auf die Art und Weise wie sich Phi entfaltet.»*

AnOA, 18. 1. 2008